

Besuch von Martin Häusling (MdEP) auf dem Bioland - Schäferhof in Marienheide

Freitag, 16.4.2010 zwischen 14:30 und 16:00 Uhr
Marienheide – Scharde, Rehbergstr.63

Am Freitag, 16.4., wird sich der Europaabgeordnete von B'90/Die Grünen, Martin Häusling, über die aktuelle Lage in der deutschen Schafhaltung informieren. Martin Häusling, seit 2009 Mitglied der grünen Fraktion im europäischen Parlament, ist selber Biolandwirt in Hessen. Er bewirtschaftete dort einen Betrieb mit Milchvieh und Hofkäserei, der heute von seinem Sohn geführt wird.

Auf dem Schäferhof wird er die Milcherzeugung und -verarbeitung mit Schafen sehen. Der Hof wird seit 1989 nach den Richtlinien des Biolandverbandes geführt und verarbeitet die Milch von rund 250 Lacaune-Milchschafen in der eigenen Käserei. Die Produkte werden ab Hof sowie über den regionalen Handel und den Naturkost-Großhandel vertrieben.

Friedlich weiden die Schafe in einer unberührten Landschaft, die Lämmer springen fröhlich herum, während der Schäfer auf seinen Stab gestützt in sich ruhend über die Herde wacht, den Hund zu seinen Füßen: die Schafhaltung als Idyll in der Vorstellung vieler Menschen. Doch die Realität sieht anders aus. Gerade noch zwei Vollerwerbsschäfereien gibt es z.B. im Oberbergischen Kreis, die Zahl der Schafe hat in Deutschland seit 1990 um über 30% abgenommen. Während die Kunden in den Supermarktregalen nahezu ausschließlich Lammfleisch aus Neuseeland finden, müssen sie z.B. zu Ostern lange nach regionalen Angeboten suchen. Die Kosten in der Schafhaltung sind in den vergangenen Jahrzehnten kontinuierlich gestiegen, während die Preise für Wolle und Fleisch stagnieren oder sogar fallen. So decken die Wollerlöse schon lange nicht mehr die Schurkosten, die Schlachtkosten fressen bis zu 30% des Fleischpreises auf. Hinzu kommt die mittlerweile absurde Belastung der Betriebe durch die nationale und europäische Agrarbürokratie; bei Verstößen droht die Kürzung oder Streichung von Beihilfen, ohne die heute eine Schafhaltung nicht mehr existenzfähig ist. Vor diesem Hintergrund kämpfen die Schäfereien ums Überleben.

So wollen die bergischen Schafhalter Martin Häusling bitten, sich mit ihnen gegen die seit dem 1. Januar verbindliche elektronische Einzeltierkennzeichnung zu stellen und sie bei der beschlossenen Musterklage gegen die EU Verordnung 21/2004 zu unterstützen. Auf dem Schäferhof wird er die Praxis der elektronischen Ohrmarken sehen können, dazu wird er Informationen aus erster Hand über die Probleme der Schafhalter mit den überzogenen Dokumentationsanforderungen bekommen und sich einen eigenen Eindruck von der schwierigen Situation der Schafhaltung, aber auch von den Leistungen und den besonderen Produkten der Schafe in Deutschland machen können.